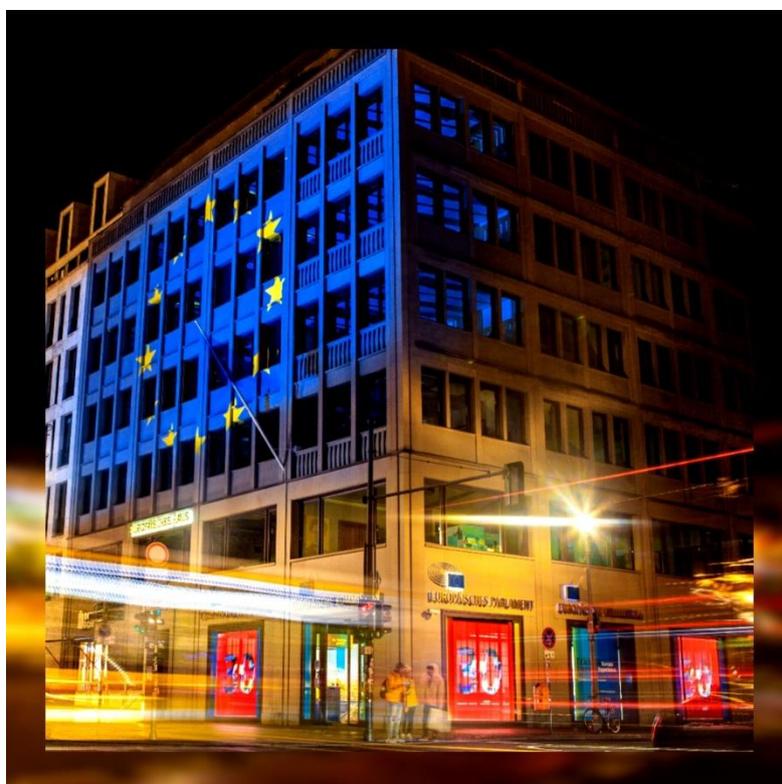

Archiv des Europäischen Parlaments

Jahresbericht 2020



Kabinett des Generalsekretärs

Referat Archiv

Januar 2021

Referat Archiv
Kabinett des Generalsekretärs

Titelseite: Eintritt zum Lichtkunstfestival „Berlin leuchtet“ unter dem Motto „United“ (Einheit). Das Video zeigt auf LED-Bildschirmen die Ausstellung „Es war vor 30 Jahren: das Europäische Parlament, der Fall der Berliner Mauer und die deutsche Wiedervereinigung“, die vom Referat Archiv organisiert wurde.

25. September 2020, Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments, Berlin, Deutschland

Alle Abbildungen: © Europäische Union

Inhalt

Zusammenfassung	4
Teil I – Ziele und Fortschritte im Jahr 2020	5
1) Hintergrund.....	5
2) Ziele	5
3) Fortschritte im Jahr 2020	7
Erwerb und Aufbewahrungsverzeichnis	7
Bearbeitung.....	9
Langfristige Aufbewahrung	11
Verlagerung in das Historische Archiv der EU	11
4) Dienstleistungen für Forscher und andere Nutzer	12
Veröffentlichungen und Öffentlichkeitsarbeit.....	12
Intranetseiten.....	17
Internetseiten	17
Geschichtsforschung	18
Projekt „Mündlich überlieferte Geschichte“	19
5) Beziehungen zu anderen Einrichtungen der EU sowie zu internationalen Einrichtungen	19
Teil II – Verwaltung des Archivs	20
1) Haushalt	20
Beitrag zum Jahreshaushalt des Historischen Archivs der EU (HAEU)	20
Investitionen in die digitale Archivierung: Bemühungen um langfristige Erhaltung und Zugänglichkeit	20
Bearbeitung der Archivbestände	20
2) Personal.....	21
Stellenplan	21
3) Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung des EP	21
4) Räumlichkeiten	23
5) Informatisierung	24

Zusammenfassung

Jedes Organ der Europäischen Union (EU), einschließlich des Europäischen Parlaments (EP), ist rechtlich verpflichtet, ein Archiv seiner offiziellen Unterlagen zu bestimmen, zu erwerben und zu führen. Das Archiv des EP besteht seit der Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) im Jahr 1952 und sein Bestand umfasst heute etwa fünf Millionen Unterlagen.

Das Archiv des EP ist Hüter des Gedächtnisses des Parlaments und sollte mit seinen Beständen und Diensten die Geschichte und Entwicklung des Parlaments, insbesondere im Zusammenhang mit der europäischen Integration, so genau wie möglich widerspiegeln. Um dies zu erreichen, besteht die Arbeit des Referats Archiv in der Verwaltung und Aufbewahrung der offiziellen Unterlagen und des sonstigen Archivmaterials des Parlaments. Das Referat unterstützt die Mitglieder und die Verwaltung beim Zugriff auf die für ihre Arbeit erforderlichen historischen Aufzeichnungen. Es macht das Archiv öffentlich zugänglich, unterstützt Wissenschaftler bei ihrer Literaturrecherche und führt Werbemaßnahmen wie Veranstaltungen und Ausstellungen durch.

Die Arbeit des Referats Archiv wird in dem vorliegenden Bericht über seine Tätigkeiten für das Jahr 2020 dargelegt.

Archiv:

- Erhaltene Übermittlungen (Einreichung bei dem Archiv): 22 (davon 15 abgeschlossen)
- Einreichung von administrativen und legislativen Archivbeständen: 28,5 Regalmeter (Rm)
- Einreichung von digitalen Dateien: 16,9 GB
- Unterlagen aus den Archivbeständen des Referats Amtliche Post: 8 Rm
- Verlagerung in das Historische Archiv der EU: keine Verlagerung
- Bearbeitete Archivbestände (Papier): 53,6 Rm und 12 919 Fotos
- Bearbeitete Archivbestände (elektronisch): keine Bearbeitung
- Anzahl der geprüften Unterlagen: 75 271

Recherche:

- Anzahl der Anfragen nach Unterlagen: 281 Anfragen
- Anzahl der empfangenen Studienbesucher (Wissenschaftler): 2 Studienbesucher

Öffentlichkeitsarbeit:

- Veranstaltungen und Ausstellungen: 5
- Ansichten auf sozialen Medien/individuelle Online-Besucher: 6 109 625 / 49 084
- Gepflegte Websites: 3
- Beiträge: 18 im Internet, 13 auf der Seite von My House Of European History

Seit dem 13. März 2020 haben die Mitarbeiter des Referats Archiv aufgrund der COVID-19-Pandemie eine strenge Telearbeitsregelung angewandt. Die Bearbeitung der im Jahr 2019 eingegangenen physischen Akten wurde daher ausgesetzt, da aus Gründen der Aufbewahrung keine physischen Akten außerhalb der Räumlichkeiten bearbeitet werden können.

Teil I – Ziele und Fortschritte im Jahr 2020

1) Hintergrund

Die Tätigkeit des Referats Archiv wird durch die Verordnung (EWG, Euratom) Nr. 354/1983 des Rates vom 1. Februar 1983 (zuletzt geändert durch die Verordnung (EU) 2015/496 des Rates vom 17. März 2015, über die Freigabe der historischen Archive der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und der Europäischen Atomgemeinschaft (EAG)) geregelt.

Mit dieser Verordnung werden die Organe der EU rechtlich verpflichtet, die Archive zu pflegen und nach einer gewissen Zeit die Archive, die bereits für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden, im gemeinsamen Historischen Archiv der Europäischen Union (HAEU) am Europäischen Hochschulinstitut (EHI) in Florenz zu hinterlegen. Gemäß Artikel 9 Absatz 2 der Verordnung veröffentlicht jedes Organ jährlich eine Mitteilung über seine Aktivitäten im Bereich der historischen Archive. Dieser Verpflichtung soll mit dem Jahresbericht über das Archiv des EP Folge geleistet werden.

Das Referat Archiv des EP verwaltet und verwahrt die offiziellen Dokumente des Parlaments und sonstiges Archivmaterial seit 1952, einschließlich der hinterlegten Dokumente einzelner Mitglieder. Förmlich ist das Referat, wie im Beschluss des Präsidiums des Parlaments vom 2. Juli 2012 betreffend Vorschriften für die Verwaltung der Dokumente gefordert, für die Beschaffung, die Lagerung, die Bearbeitung und die Zugänglichkeit der offiziellen Dokumente des Organs zuständig. Es stellt diese Dokumente sowohl intern den Mitgliedern und der Verwaltung als auch extern Organisationen und Bürgern – vor allem Forschern und Historikern – durch die Bereitstellung von Hilfsmitteln, die den Online-Zugang zu den Informationen erleichtern, zur Verfügung. Es hilft Forschern, die sich mit der Geschichte des Parlaments und der europäischen Integration befassen, und veröffentlicht anhand der Archive historische Studien durch jedes andere dokumentarische, redaktionelle oder akademische Verbreitungsmittel. Es arbeitet eng mit dem HAEU zusammen, was die Förderung der Nutzung der Archive und das Studium der Geschichte des Parlaments betrifft.

2) Ziele

Die ständigen Ziele des Referats Archiv sind u. a. die Folgenden:

- i) die Beschaffung von Materialien des EP von historischem Wert, ihre ordnungsgemäße Organisation für den künftigen Zugang und ihre Erhaltung sowie
- ii) die Sicherstellung des Zugangs zu diesen Materialien und deren Verwendung für die Förderung des Verständnisses der Geschichte des EP und der europäischen Integration im weiteren Sinne.

Diese Ziele werden in der nachstehenden Tabelle näher beschrieben:

1. Verfolgung einer langfristigen Strategie für das Referat Archiv – und die Direktion, in der es sich befindet – zur Bewältigung der Herausforderungen der digitalen Revolution, um ein Kompetenzzentrum und eine Referenz für die historische Forschung zur europäischen Integration und zum Europäischen Parlament zu werden;
2. Weiterhin zur Festlegung und Umsetzung der Strategie des Parlaments für die Dokumentenverwaltung und der Regeln für die Verlagerung von Archiv- und Bibliotheksmaterialien von Generaldirektionen und Dienststellen zur endgültigen Aufbewahrung beizutragen (mit besonderem Schwerpunkt auf Archivmaterial);
3. Rationalisierung der Beschaffung der institutionellen Archive:
 - a) Diversifizierung der Vielfalt der Dienststellen, die die Verlagerung von Unterlagen und Veröffentlichungen in die Archive leiten, um den besonderen Bedürfnissen der Dienststellen gerecht zu werden und nachzukommen;
 - b) Weitere Rationalisierung der elektronischen Übermittlung von Daten in die Sammlungen und Datenbanken des Referats;
 - c) Beitrag zur Ausweitung der Quellen der Geschichte des Europäischen Parlaments, insbesondere durch den Ausbau der mündlichen Archive mit Zeugnissen ehemaliger Präsidenten, Generalsekretäre und Mitglieder;
4. Planung und Umsetzung einer Strategie zur langfristigen Aufbewahrung des Archivmaterials:
 - a) Umsetzung von erforderlichen Maßnahmen, um eine zuverlässige digitale Bewahrung sicherzustellen und für die Integrität und Lesbarkeit im Laufe der Zeit zu sorgen, und zwar durch die Vorbereitung auf die langfristige Bewahrung digitaler Inhalte in Zusammenarbeit mit anderen Organen und dem Historischen Archiv der EU und durch die Entwicklung und Integration von Instrumenten zur Bearbeitung digital entstandener Unterlagen und Daten;
 - b) Überarbeitung des Konzepts für Metadaten des Archivs, um Informationen über Archivbestände zu erstellen, freizugeben und zu verknüpfen und insbesondere um eine effiziente Übermittlung von Geschäftsanwendungen in die Datenbank des Archivs sicherzustellen;
5. Sicherstellung der internen und externen Zugänglichkeit des Archivs:
 - a) Weitere Stärkung eines kundenorientierten Dienstes für historische Forschung durch Sicherstellung einer rechtzeitigen und angemessenen Beantwortung der Fragen zu historischen Themen von Mitgliedern und Mitarbeitern des EP per E- Mail;
 - b) Vorbereitung von Online-Archiven, insbesondere durch die Erstellung von Websites für historische Informationen über ehemalige Delegierte und Mitglieder und die Bereitstellung der Datenbank für historische Archive im Internet;
6. Bedeutsamer Beitrag zur Förderung des Verständnisses der Geschichte der EU-Integration und des Europäischen Parlaments:
 - a) Entwicklung und Verfolgung einer umfassenden Kommunikationsstrategie in Zusammenarbeit mit den zuständigen Dienststellen, um das Archiv zu fördern und so eine starke Online-Präsenz sicherzustellen;
 - b) Unterstützung der Erforschung und Veröffentlichung von Studien zur Geschichte des Europäischen Parlaments;
 - c) Beteiligung an der Verwaltung der einschlägigen Websites und Beitrag zu den Websites des Parlaments im Bereich Forschung und Geschichte;
 - d) Förderung der interinstitutionellen und professionellen Zusammenarbeit, insbesondere mit der interinstitutionellen Archivgruppe (IIAG) und durch die Beteiligung an Sachverständigengruppen und Berufsverbänden, um Projekte von gemeinsamem Interesse (Digitalisierung, Vereinheitlichung von Metadaten und Normdateien) zu entwickeln;

3) Fortschritte im Jahr 2020

In diesem Abschnitt werden die Archivierungsverfahren und die qualitativen Fortschritte bei den vom Referat Archiv erbrachten Dienstleistungen dargelegt. Archivieren bedeutet, sowohl für Ordnung zu sorgen als auch die Bestandserhaltung sicherzustellen. Die Bearbeitung von Archiven ist die ordnungsgemäße Organisation von Beständen auf der Grundlage ihrer Bewertung und des anschließenden Aufbewahrungsverzeichnisses. Den archivierten Unterlagen werden Metadaten¹ zugewiesen (d. h. Daten, die diese Organisation und den Ort dieser archivierten Unterlagen widerspiegeln).

Im Folgenden werden die wichtigsten Schritte des Archivierungsverfahrens erläutert:



Erwerb und Aufbewahrungsverzeichnis

Für diese Tätigkeiten sind sowohl Logistikmanagement als auch archivarisches Fachwissen erforderlich. Das Referat Archiv führt folgende Tätigkeiten durch, um Medien zu erwerben, zu lagern und zu verlagern:

- Sammlung und Registrierung der amtlichen (sowohl legislativer als auch administrativer Natur) Archivbestände des Parlaments,
- Entgegennahme, Organisation und Verwaltung der privaten Archivbestände von Mitgliedern,
- Entgegennahme, Organisation und Verwaltung der Archivbestände der Amtlichen Post des Parlaments,
- Sicherstellung der Restaurierung und vorbeugenden Konservierung von Archivgut,
- Vorbereitung und Verwaltung von Verlagerungen ins HAEU,
- Verwaltung einschlägiger Bestände und Lagerräume.

Trotz der COVID-19-Krise waren im Zusammenhang mit dem Erwerb folgende Haupttätigkeiten zu verzeichnen:

- die weitere Diversifizierung der Dienstleistungen, die auf den Erwerb von Dokumenten und Veröffentlichungen ausgerichtet sind, um den besonderen Bedürfnissen der Büros und Verwaltungsdienststellen gerecht zu werden,
- weitere Bemühungen um die Optimierung des elektronischen Erwerbs von Daten für die Sammlungen und Datenbanken des Referats,
- ein Beitrag zur Erweiterung der Quellen zur Geschichte des EP, insbesondere durch die Gewährung eines integrierten Zugangs zu den Dokumenten.

¹ Metadaten sind „Daten über Daten“: ein standardisierter Datensatz, der den Ort und den Inhalt jedes einzelnen Dokuments beschreibt.

Als Hauptaufgabe verwaltet und verwahrt das Referat Archiv die offiziellen öffentlichen Dokumente des EP und sonstiges Archivmaterial seit 1952. Bislang umfasst es etwa fünf Millionen Unterlagen.

Im Jahr 2020 wurden 15 Anschaffungen abgeschlossen und sieben eingeleitet. Das Referat Archiv hat insgesamt 28,5 Rm an Dokumenten auf Papierträgern und 16,9 GB an digitalen Dateien erworben. Die folgende Abbildung veranschaulicht die Auswirkungen der Pandemie im Jahr 2020, in der der Großteil der Mitarbeiter seit März Telearbeit geleistet haben und somit keine physischen Akten erworben haben, da der Zugang zu den Räumlichkeiten sehr eingeschränkt war. Die große Zahl der im Jahr 2019 verzeichneten Anschaffungen lässt sich dadurch erklären, dass sich die 8. Wahlperiode des Parlaments dem Ende zuneigte und eine Informationskampagne gestartet wurde, in der das Generalsekretariat des Parlaments aufgefordert wurde, dem Referat Archiv Archivmaterial zu übermitteln.

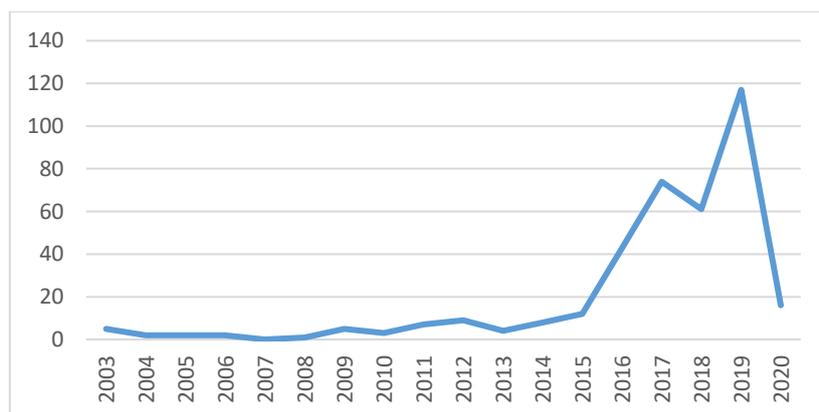


Abbildung1: Anzahl der Verlagerungen pro Jahr

Das Referat Archiv hat sein Beschaffungsverfahren verbessert, indem es ein detailliertes Bestandsverzeichnis angefordert hat, das sich auf das Aufbewahrungsverzeichnis stützen soll, das bei jedem Erwerb vorgelegt werden muss. Eine Mitteilung, die sich auf mehrere Verbesserungen bezieht, wurde an die Beauftragten für die Dokumentenverwaltung der einzelnen Generaldirektionen ausgegeben. Ziel eines solchen detaillierten Bestandsverzeichnisses ist es, die Bestandsaufnahme der erworbenen Dokumente am Ende ihrer Aufbewahrungsfrist zu ermöglichen und die Suche nach diesen Dokumenten je nach Bearbeitung des entsprechenden Bestands² auf Anfrage zu erleichtern. Die folgende Abbildung veranschaulicht die Auswirkungen, die diese Mitteilung auf die Anzahl der bereitgestellten detaillierten Bestandsverzeichnisse im Vergleich zur Anzahl der Anschaffungen hatte.

² In der Archivkunde ist ein Bestand eine Gruppe von Aufzeichnungen, die den gleichen Ursprung haben und die auf natürliche Weise als Ergebnis der täglichen Arbeit einer Agentur, eines Individuums oder einer Organisation entstanden sind. „Records are not the sediment of activities. They are the atoms and the evidence of activities, and very often the only few remains of the activities.“ (Aufzeichnungen sind nicht das Sediment von Aktivitäten. Sie sind die Atome und der Beweis für Aktivitäten und sehr oft die einzigen Überreste der Aktivitäten.) (Peter Horsman, Netherlands Archives School, 1998). Vor diesem Hintergrund ordnen Archivare Archivmaterial in Beständen.



Abbildung2: Anzahl der detaillierten Bestandsverzeichnisse im Vergleich zur Anzahl der Verlagerungen pro Jahr

Zu den wichtigsten Anschaffungen im Jahr 2020 gehörten Unterlagen aus den folgenden Quellen:

- Gesetzgebungsakte (3 Rm und 14 GB),
- Kabinett des Generalsekretärs (11,4 Rm),
- Referat Konferenzen und Besucherdienste in Straßburg (8 Rm).

Das Referat Archiv begrüßt und lädt einzelne Mitglieder und ehemalige Mitglieder des EP ein, Dokumente an die Archive (private Archive) zu übermitteln. Im Jahr 2020 wurden keine Verlagerungen abgeschlossen, hauptsächlich aufgrund der Pandemie und der Schwierigkeit, Kisten zwischen den Ländern zu versenden.

Der Verein der ehemaligen Mitglieder des Europäischen Parlaments unterstützt aktiv Sensibilisierungsmaßnahmen für die Einreichung von privaten Archiven, die die parlamentarische Arbeit der Mitglieder in Brüssel oder Straßburg oder ihre politische Arbeit auf einzelstaatlicher Ebene oder EU-Ebene betreffen. Die privaten Archivbestände sind von großem historischem Wert, da sie die vielfältige Arbeit der Mitglieder veranschaulichen und für künftige Generationen von großem Nutzen sein werden.

Bearbeitung

Das Referat Archiv ergreift im Zusammenhang mit der Bearbeitung des Archivguts des Parlaments folgende Maßnahmen:

- Festlegung der Maßnahmen, Strategien und praktischen Modalitäten der archivarischen Bearbeitung,
- Planung und Verwaltung archivarischer Bearbeitungs- und Digitalisierungsvorhaben,
- Verwaltung der ausgelagerten Bearbeitung von Archivgut und der Digitalisierung,
- Koordinierung interner und externer archivarischer Bearbeitungsvorhaben,
- Durchführung der Qualitätskontrolle in Bezug auf die Bearbeitung und auf Metadaten (beschreibende Daten).

Nach dem Eingang eingereicherter Dokumente wird ihr Inhalt erfasst und nach ihrem Ursprung geordnet, um den ursprünglichen Kontext zu schützen. Dies ist wichtig, damit die Dokumente zu einem späteren Zeitpunkt leicht gefunden werden können. Anschließend erfolgt eine hierarchische Beschreibung (hierarchische Ebenen von Metadaten) gemäß dem Archivierungsstandard ISAD(G)³ (Serien und Akten) sowie unter Beachtung zahlreicher Kriterien. Die jeweilige Beschreibung wird

³ Internationale Grundsätze für die archivische Verzeichnung: Standard, der vom Internationalen Archivrat entwickelt wurde, um allgemeine Regeln für die Vorbereitung der archivischen Verzeichnung bereitzustellen.

https://www.ica.org/sites/default/files/CBPS_2000_Guidelines_ISAD%28G%29_Second-edition_DE.pdf.

direkt in die Datenbank eingegeben. Jedes Dokument wird – unabhängig davon, ob es ursprünglich in Papierform oder digitaler Form vorlag – auf ähnliche Weise beschrieben und in elektronischer Form im Archivverwaltungssystem aufbewahrt.

Das elektronische Archiv umfasst mehr als fünf Millionen Unterlagen. Aus technischen Gründen können die Unterlagen derzeit nicht außerhalb des Archivs, sondern nur im Lesesaal der historischen Bibliothek in Luxemburg und im Lesesaal der Bibliothek in Brüssel konsultiert werden. (Es können nur öffentlich zugängliche Dokumente eingesehen werden.)

Die Methodik für die archivarische Bearbeitung wurde 2016 aktualisiert. Die Überarbeitung betraf die Bearbeitungs- und Beschreibungsverfahren, die Erweiterung von kontrollierten Normbegriffen und Thesauri⁴, die Qualitätskontrolle beschreibender Daten und die Durchsetzung der Vorschriften über den Zugang zu öffentlichen Archiven. Die Ausschreibung für die Bearbeitung auf der Grundlage dieser Methodik führte 2017 zur Unterzeichnung eines Vertrags für die Bearbeitung von Archivgut. Der Vertrag gilt seit 2020 und stellt sicher, dass bis 22. Mai 2021 Facharchivare für die Bearbeitung von Archivbeständen in Papierform zur Verfügung stehen.

Aufgrund der Tlearbeit war es möglich, eine systematische Qualitätskontrolle des Archivverwaltungssystems, bei der über 75 271 Unterlagen gesichtet wurden, und eine retrospektive Analyse der verarbeiteten Bestände durchzuführen. Auf diese Weise gelang es, Unstimmigkeiten auszuräumen und die Qualität der digitalen Fassungen der archivierten Dokumente erheblich zu verbessern. Diese Unstimmigkeiten betrafen beispielsweise widersprüchliche Datumsangaben für Dokumente und Serien, fehlende digitale Fassungen von Dokumenten und unlesbare Dokumente. Die Qualitätskontrolle wiederum betraf Dokumente der Gemeinsamen Versammlung (1952–1957), der „Ad-hoc“-Versammlung (1952–1953) und von Teilen der Europäischen Parlamentarischen Versammlung und des Europäischen Parlaments vor Einführung der Direktwahl (1957–1979). 16 % der Unstimmigkeiten in den genannten Dokumenten wurden ausgeräumt.

Das bearbeitete Archivgut betraf:

- Catherine Bearder – 3,5 Rm,
- Jerzy Buzek – 5,1 Rm,
- Christopher Jackson – 25 Rm,
- Alain Lamassoure – 5 Rm,
- Barbara Lochbihler – 5 Rm und
- Elisabeth Morin-Chartier – 10 Rm.

Ikonografische Bestände wurden ebenso bearbeitet. 12 919 Fotografien von 282 Mitgliedern wurden gesichtet. 2 085 davon wurden zur endgültigen Aufbewahrung ausgewählt.

Die Bearbeitung der Archivaufzeichnungen umfasst die Vorbereitung auf die Digitalisierung (falls die einschlägigen Dokumente nicht in digitaler Form erstellt wurden) und die langfristige Aufbewahrung. Das Parlament unterhält eine vollständige digitale Kopie aller seiner Archivbestände in Papierform, einschließlich der Dokumente, die beim HAEU eingereicht wurden, damit die Öffentlichkeit sie einsehen kann. Die Daten im Zusammenhang mit den archivierten Informationen sind im Archivverwaltungssystem verfügbar, das sich innerhalb der Räumlichkeiten des Parlaments befindet, um die sichere Bearbeitung der Daten zu gewährleisten. Das Archivverwaltungssystem ist mit den Standards vereinbar, die sich auf die Strategie für die langfristige Aufbewahrung der

⁴ Die Beschreibung von Archivgut (Metadaten) erfolgt auf der Grundlage genau definierter Schlagwörter, die in einem Thesaurus gruppiert sind.

digitalen Archive beziehen. Die langfristige Aufbewahrung bezieht sich auf die digitalen Archive und stellt eine Herausforderung für alle Archive auf der ganzen Welt dar: Elektronische Dokumente können bereits nach wenigen Jahren aufgrund veralteter Software, Hardware oder Medien bzw. aufgrund ihrer schieren Größe unlesbar werden. Die Digitalisierung wurde 2019 aufgrund eines laufenden interinstitutionellen Vertrags ausgesetzt. 2020 wurde ein internes Abkommen mit der für Editing zuständigen Direktion geschlossen, demzufolge die in das Archiv verlagerten Dokumente in Papierform digitalisiert werden müssen.

Langfristige Aufbewahrung

Die Zusammenarbeit des Referats Archiv mit mehreren technischen Teams wurde fortgesetzt, um die bereits gesammelten digital entstandenen Dateien zu übermitteln. Bei den eingesetzten Wissensmanagementsystemen handelte es sich um *Knowledge Management* (zur Verbesserung des Zugangs zu parlamentarischen Informationen und parlamentarischem Wissen in der gesamten Institution während der letzten Wahlperiode) und um *Hermes* (zur Verbesserung des Zugangs zu den von der Verwaltung erstellten Dokumenten). Obwohl einem Open-Data-Projekt der Generaldirektion Innovation und technologische Unterstützung Vorrang eingeräumt wurde und sich die Einführung des Dokumentenverwaltungssystems als schwieriger als erwartet erwies, wird unsere Zusammenarbeit mit diesen Teams 2021 Vorteile bringen.

Die Arbeiten zur Harmonisierung und Anreicherung der Informationen über die „Normdateien“⁵ sind eine fortlaufende Tätigkeit, insbesondere hinsichtlich der Informationen über ehemalige Mitglieder und Städte. Das Verzeichnis der Mitglieder seit der Gemeinsamen Versammlung wurde überprüft und im zentralen Datenreferenzsystem aktualisiert. Dabei wurden die Vor- und Nachnamen und die entsprechenden Codict-Schlüssel von 4 795 Mitgliedern, Beobachtern und Rednern überprüft.

Verlagerung in das Historische Archiv der EU

Bei der Verlagerung von Archivgut in das HAEU wurde weiterhin eine systematische Qualitätskontrolle im Einklang mit dem 2014 eingeführten Verlagerungsverfahren vorgenommen. 2020 betraf die Qualitätskontrolle hauptsächlich zwei Bestände im Zusammenhang mit dem Europäischen Parlament – die zweite Wahlperiode (Kabinetts des Präsidenten Pierre Pflimlin, Kabinetts des Präsidenten Lord Plumb) und das Europäische Parlament – vierte Wahlperiode – parlamentarische Tätigkeiten – Sitzungen der Protokolle der parlamentarischen Ausschüsse.

2020 umfasste dies die Überprüfung der Vollständigkeit der Dokumente, der Übereinstimmung mit der Beschreibung im Archivverwaltungssystem und der Aufbewahrung in pH-neutralen Archivordnern und -boxen. Aufgrund der Pandemie wurde die ursprünglich für November 2020 vorgesehene Verlagerung vertagt. Sobald es die Umstände zulassen, wird sie 2021 nachgeholt.

⁵ *Normdatei* ist ein bei der Katalogisierung verwendeter Begriff. Darunter ist die Verwendung eines einzigen normierten Deskriptors für alle Datensätze mit demselben Normbegriff zu verstehen. So sind beispielsweise Autoren von Dokumenten (z. B. Mitglieder des Europäischen Parlaments) *Deskriptoren*: Mit der Normdatei wird sichergestellt, dass der Name immer gleich geschrieben wird, es keine Rechtschreibfehler gibt, der zweite Vorname oder die Initialen durchgängig verwendet werden, bei mehreren Autoren gleichen Namens eine Klarstellung vorgenommen wird usw.

4) Dienstleistungen für Forscher und andere Nutzer

Das Referat Archiv gewährt Forschern, die sich mit der Geschichte des Organs und der europäischen Integration im Allgemeinen auseinandersetzen möchten, Zugang zu historischen Dokumenten und Veröffentlichungen des Parlaments. Das Referat hat die Beziehungen zu dem Internationalen Archivrat und dem Diplomatischen Archiv der Europäischen Union aktiv ausgebaut und weiterhin Praktikanten und Besucher, die Forschung zu wichtigen Themen betreiben, empfangen – jedenfalls, soweit die Pandemie es zuließ.

Veröffentlichungen und Öffentlichkeitsarbeit

Das Referat Archiv veranstaltete 2020 drei Ausstellungen. Diese Ausstellungen wurden zur Gänze mit Unterstützung bestehender Dienste des Europäischen Parlaments zusammengestellt und in enger Zusammenarbeit mit Europeana⁶ online gestellt. Der organisatorische Erfolg dieser Ausstellungen war dem Netz zu verdanken, das diese zahlreichen Dienste miteinander verband, sodass keine zusätzlichen externen Dienste in Anspruch genommen werden mussten, um die Eröffnung der Ausstellungen im Internet zu gewährleisten. Die drei Online-Ausstellungen verzeichneten 49 084 Einzelbesucher und 6 059 545 Impressionen in den sozialen Medien⁷.

1.–70. Jahrestag der Schuman-Erklärung. 9. Mai 1950

Es war zur Zeit des Kalten Krieges, als am 9. Mai 1950 mit der Erklärung von Robert Schuman der Auftakt zum Aufbau eines gemeinschaftlichen Europas gegeben wurde. Der französische Außenminister hatte sich das Ziel gesetzt, eine neue supranationale Organisation zu schaffen, um zwischen Frankreich und Deutschland einen gemeinsamen Markt für Kohle und Stahl zu begründen, der auch anderen europäischen Ländern zum Beitritt offenstand. Daraus ging die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) hervor. Seit 1985 wird jedes Jahr am 9. Mai der Europatag begangen. Die Ausstellung⁸ ist der Schuman-Erklärung gewidmet. Sie konnte sowohl vollständig digital als auch vor Ort besucht werden. Für den 9. Mai 2020 wurden Schautafeln an zwölf europäische Städte versandt.



Abbildung 3: Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments, Vilnius (Litauen)



Abbildung 4: Europäisches Parlament, Straßburg (Frankreich)

⁶ Europeana ist eine Initiative der Europäischen Union, die aus Mitteln der Fazilität „Connecting Europe“ der Europäischen Union und von den Mitgliedstaaten finanziert wird. Die von Europeana angebotenen Dienste, darunter diese Website, werden im Rahmen eines Dienstleistungsvertrags mit der Kommission von einem Konsortium unter der Leitung der Stiftung Europeana betrieben.

⁷ Die anhand der offiziellen Facebook-, Twitter- und Instagram-Konten des Europäischen Parlaments und von Europeana berechneten Impressionen.

⁸ <https://www.europeana.eu/de/exhibitions/70th-anniversary-of-the-schuman-declaration>



Abbildung 5: Jean-Monnet-Haus, Bazoches-sur-Guyonne (Frankreich)



Abbildung 6: Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments, Rom (Italien)

Das Referat Archiv hatte die Ausstellung ursprünglich vor Ort zeigen wollen, beschloss jedoch aufgrund der COVID-19-Krise, sie ins Internet zu verlegen. Der Erfolg der Ausstellung beruhte auf der Möglichkeit, mehrsprachige, für Bildmaterial gestaltete Inhalte in ein Content-Management-System einzustellen, sowie auf der Reaktionsfähigkeit der Beteiligten: Am Europatag wurde die Ausstellung 37 679 Mal angesehen. Die Bewerbung der Veranstaltung in den sozialen Medien erwies sich mit rund 6 000 000 Impressionen als überaus vorteilhaft. Ebenso entspricht diese Online-Ausstellung im Vergleich zu gedrucktem Bildmaterial, das das kulturelle Erbe des Organs widerspiegelt, der (vom EMAS festgelegten) Strategie des Europäischen Parlaments für die Verringerung des CO₂-Fußabdrucks.

Im Rahmen der multimedialen Berichterstattung in 24 Sprachen in besonders kurzer Zeit wurden ganz unterschiedliche Inhalte erstellt, wie beispielsweise Videos mit Untertiteln und Podcasts⁹. Durch die Verfügbarkeit dieser Inhalte im Multimediazentrum wurde deren Verbreitung in der Presse und in interessierten Kreisen erleichtert. Die Videos mit Untertiteln in 24 Sprachen waren zweifellos ein Erfolg, wie bei der Vorführung im Plenarsaal anlässlich des Europatags ersichtlich wurde. Ein weiteres Beispiel für die Wiederverwendung des multimedialen Inhalts ist das Video in polnischer Sprache, das von Lehrkräften in Wrocław (Polen) für Bildungszwecke eingesetzt wurde. Die Gedenkbände für die Mitglieder des Präsidiums wurden in 15 Sprachen, die Broschüren (auf Anfrage interessierter Kreise) in fünf Sprachen herausgegeben.

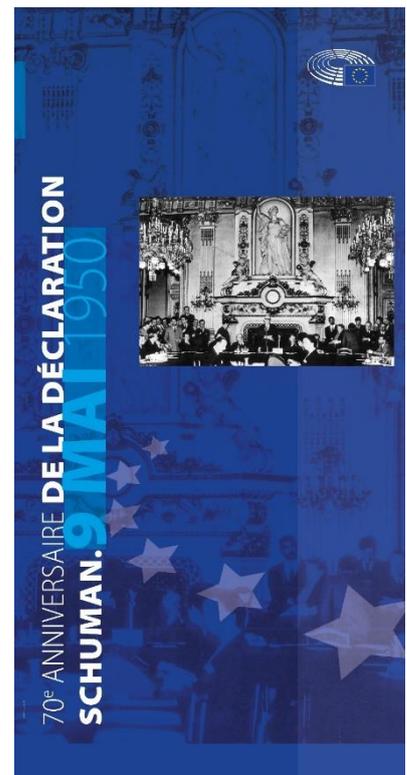


Abbildung 7: erste Tafel der Bilderschau

2 – Vor 30 Jahren: Das Europäische Parlament, der Mauerfall und die Wiedervereinigung

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1989 öffnet sich völlig unverhofft die Berliner Mauer – ein Ausdruck der bröckelnden SED-Herrschaft in der DDR. Der Kalte Krieg ist fast vorbei; ein gewaltiges Kapitel in der Geschichte Europas schließt sich allmählich. Einen Monat später wird das Brandenburger Tor offiziell wieder geöffnet: Nun herrscht endgültig wieder Reisefreiheit zwischen den beiden Teilen Deutschlands. Am 3. Oktober 1990 ist Deutschland wiedervereinigt. Das wirkt sich auch massiv auf den Verlauf der europäischen Einigung aus.

⁹ https://multimedia.europarl.europa.eu/de/exhibition-for-70th-anniversary-of-schuman-declaration_15501_pk

Die politischen Entwicklungen vollziehen sich in jenen Tagen in schwindelerregendem Tempo – doch das Europäische Parlament ist der Aufgabe gewachsen und gestaltet mit: Mehrere Monate lang bietet es den europäischen Staats- und Regierungschefs, die die Wiedervereinigung Deutschlands vorbereiten, eine Plattform. Die Mitglieder des Europäischen Parlaments sind sich bewusst, was diese historischen Monate politisch, wirtschaftlich und institutionell für die Europäische Gemeinschaft bedeuten – und sie sprechen sich für die Wiedervereinigung Deutschlands aus. In diesem Zusammenhang beziehen sie mehrmals Position für die Demokratisierung und die Achtung der Menschenrechte in Mittel- und Osteuropa. Die Ausstellung¹⁰ ist der Rolle des EP im Zusammenhang mit der deutschen Wiedervereinigung gewidmet. Die Ausstellung fand hauptsächlich online statt, und es wurde nur eine Bildertafel erstellt, um die Bürgerinnen und Bürger zu der Online-Ausstellung einzuladen.



Abbildung 8: Stadtbibliothek, München (Deutschland)



Abbildung 9: Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments, Berlin (Deutschland)



Abbildung 10: Europäisches Parlament, Straßburg (Frankreich)



Abbildung 11: Jean-Monnet-Haus, Bazoches-sur-Guyonne (Frankreich)

¹⁰ <https://www.europeana.eu/de/exhibitions/30-years-ago-the-european-parliament-and-german-reunification>

Die wichtigste Verbesserung, die für diese Ausstellung vorgenommen wurde, war die Verknüpfung zwischen physischer und digitaler Exposition. Aufgrund der COVID-19-Krise und der Einschränkungen des Zugangs zu öffentlichen Orten entschied man sich, das Hauptaugenmerk auf eine digitale Ausstellung zu legen. So wurde nur eine einzige Tafel mit einem Foto, dem Titel der Ausstellung und QR-Codes zur Anzeige der digitalen Ausstellung in einer bestimmten Sprache erstellt. Diese Tafel dient als „Aufruf zum Handeln“, über den man dann zu einem Link zu der auf Europeana veröffentlichten digitalen Ausstellung gelangt. Diese digitale Ausstellung wurde 8 040-mal aufgerufen. Die Kombination der digitalen Exposition und der Bewerbung in den sozialen Medien hat sich stets als unverzichtbares Gut erwiesen (123 836 Medienaufrufe). Eine einzige gedruckte physische Tafel wurde an 7 Orte geliefert. Die Ausstellung wurde am 3. Oktober 2020 eingeweiht.



LE PARLEMENT EUROPÉEN,
LA CHUTE DU MUR DE BERLIN
ET LA RÉUNIFICATION ALLEMANDE



Abbildung 12: Erste Tafel der Bilderschau

Die Untertitel der Videos wurden in 24 Sprachen erstellt. Zusätzlich wurden Trailer für die sozialen Medien und ein Video produziert, das auf den LED-Bildschirmen des EP-Verbindungsbüros in Berlin gezeigt wurde. In 24 Sprachen wurden Podcasts erstellt und mit dem Multimediapaket¹¹ verknüpft. Broschüren wurden (auf Wunsch der Partner) in vier Sprachen bereitgestellt.

Für diese Ausstellung wurde von weiteren Partnern geworben, den Organen der Interinstitutionellen Archivgruppe (IIAG) und den nationalen Archiven, die Mitglieder der Gruppe des Diplomatischen Archivs der Europäischen Union (EUDiA) sind. Die historischen Dokumente, die mit der Online-Ausstellung zusammenhingen, wurden auf der Website des Archivs des EP¹² zur Verfügung gestellt.

3 – 20 Jahre Charta der Grundrechte der Europäischen Union

Die auf der Tagung des Europäischen Rates in Nizza am 7. Dezember 2000 feierlich verkündete Charta der Grundrechte der Europäischen Union ist nun 20 Jahre alt. Das Europäische Parlament hatte schon lange auf ein solches Dokument gedrängt. Seinen Mitgliedern war wichtig, dass jeder Bürger die ihm in der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten zustehenden Grundrechte und Grundfreiheiten einsehen kann. Außerdem sollten die Bürgerinnen und Bürger auf Rechtsbehelfe zurückgreifen können, falls gegen ihre Rechte verstoßen wird. Die Charta sollte als Bezugspunkt dienen, und ihre Ausarbeitung erfolgte auf eine völlig neuartige Weise. Dabei entstand die Zusammenfassung sämtlicher bürgerlichen, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Rechte der Unionsbürgerinnen und -bürger und aller Menschen, die in der Europäischen Union leben, in einem einzigen Text.

Die in der Charta verankerten Menschenrechte sind von zentraler Bedeutung und unveräußerlich. Ihre Aufgabe ist es, der Weiterentwicklung der Gesellschaft entsprechend den Schutz zu verbessern und darin mit dem gesellschaftlichen Fortschritt und den wissenschaftlichen und technologischen Entwicklungen einherzugehen. Die Rechte beruhen auf den Grundsätzen der Menschenwürde, der Grundfreiheiten, der Gleichheit aller Menschen, der Solidarität, der Bürgerrechte und der

¹¹ https://multimedia.europarl.europa.eu/de/exhibition-for-30th-anniversary-of-german-reunification_16502_pk

¹² <https://www.europarl.europa.eu/historicalarchives/de/multimedia-gallery/cultural-heritage-collection.html>

justiziellen Rechte. Ziel der Charta ist auch, die Völker Europas in einer immer engeren Union zu verbinden und so auf der Grundlage gemeinsamer Werte eine gemeinsame Zukunft zu gestalten. Im 2009 unterzeichneten Vertrag von Lissabon wird auf die Charta der Grundrechte verwiesen, die somit selbst in den Rang eines Vertrags erhoben wurde. Sie ist den Verträgen beigefügt und wird nun von den Gerichten der Europäischen Union angewandt. Die Ausstellung¹³ ist der Art und Weise gewidmet, wie die Charta der Grundrechte zustande kam.



Abbildung 13: Europäisches Parlament, Brüssel (Belgien)



Abbildung 14: Jean-Monnet-Haus, Bazoches-sur-Guyonne (Frankreich)

Wegen der COVID-19-Krise fand die Ausstellung fast ausschließlich online statt. Die Ausstellung wurde von 3 365 Einzelbesuchern online gesehen. Sie erhielt 57 791 Medienaufrufe. Broschüren wurden (auf Wunsch der Interessenträger) in vier Sprachen bereitgestellt.

Die Multimedia-Abdeckung aller 24 Sprachen wurde über Podcasts und Audiodateien erreicht¹⁴. Sie wurden als Multimedia-Quellen im Multimedia Centre bereitgestellt. Die Videos konnten wegen der geltenden Einschränkungen nicht in allen 24 Sprachen untertitelt werden, weil die Infrastruktur der Räumlichkeiten nicht zugänglich war. Obwohl die Hauptveranstaltung im Dezember 2020 stattfand, wird jedoch im Januar 2021 ein Video produziert und im Multimedia Centre bereitgestellt, um die Bildungsvideos über das europäische Aufbauwerk, die auf den ersten beiden Ausstellungen verwendet wurden, fortzuführen.

Die Ausstellung wurde am 7. Dezember 2020 eingeweiht.

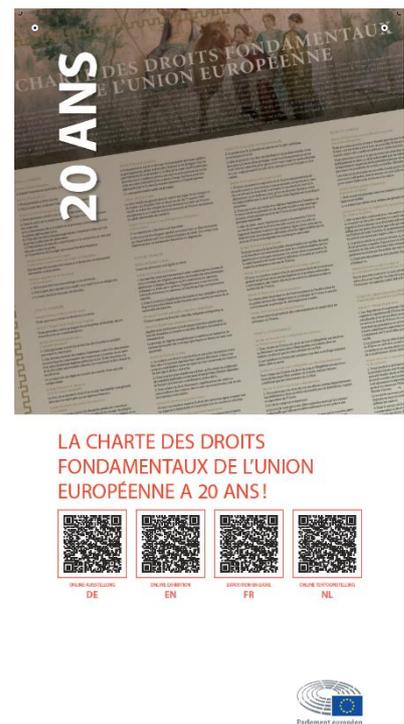


Abbildung 15: Erste Tafel der Bilderschau

Die 2020 eingeleitete Erhebung zur Kundenzufriedenheit mit dem Ausstellungsablauf ergab eine Steigerung von 3 auf 3,3 von 5 (bei einer Antwortquote von 21,43 %).

¹³ <https://www.europeana.eu/de/exhibitions/the-charter-of-fundamental-rights-of-the-european-union-turns-20>

¹⁴ https://multimedia.europarl.europa.eu/de/exhibition-on-the-charter-of-fundamental-rights-of-european-union-turns-20_16901_pk

Intranetseiten

Die Intranetseiten des Referats Archiv sind in mehrere Abschnitte mit Informationen über das Archiv und die Ziele des Referats sowie Informationen über die Dienstleistungen für die Mitglieder, Assistenten und das Personal des EP unterteilt¹⁵.

Ein Softbot (Dialogsoftware) ist darauf trainiert worden, auf Englisch gestellte Fragen über das Archiv zu beantworten (zwei Schulungen wurden mit 20 verschiedenen Nutzern durchgeführt). Dieser Softbot namens Archibot wird derzeit nur im Intranet eingesetzt.

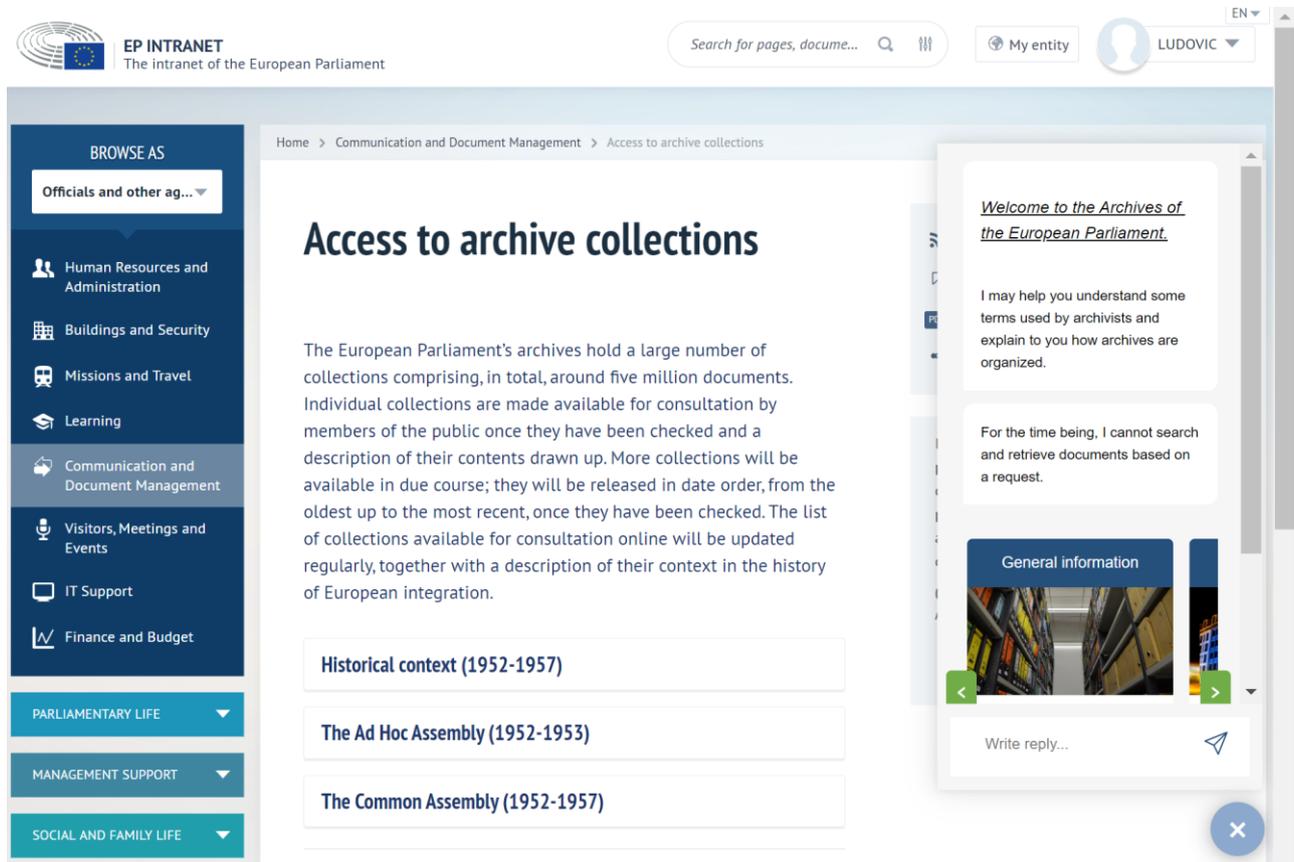


Abbildung 16: Archibot-Begrüßungsbildschirm im Intranet

Internetseiten

Die Website des Historischen Archivs¹⁶ ermöglicht es dem Referat Archiv, über seine Bestände, Dienste und Veröffentlichungen gegenüber der Außenwelt besser zu kommunizieren und dafür zu werben. Auf der Website werden das Archiv, seine Geschichte und seine Struktur vorgestellt. Hier findet man auch ein breites Spektrum an Videointerviews mit ehemaligen Präsidenten und zwei Generalsekretären, die nach Thema geordnet sind und die Höhepunkte ihrer jeweiligen Amtszeit herausstellen. Für alle vom Referat Archiv 2020 veranstalteten Ausstellungen wird in einer neu geschaffenen Sammlung des Kulturerbes geworben, die stetig aktualisiert wird. Das Referat Archiv beabsichtigt, 2021 in enger Zusammenarbeit mit der Generaldirektion Kommunikation seine Online-Präsenz zu erneuern (wobei es sich 6 548 Einzelbesucher im Jahr 2021 zum Ziel setzt).

¹⁵<https://epintranet.in.ep.europa.eu/de/home/browse-as/communication/document-management/tools-and-procedures.html>

¹⁶ <https://www.europarl.europa.eu/historicalarchives/de/home.html>

Das Referat stellte zudem historische Artikel und Blogbeiträge für andere Online-Plattformen zur Verfügung und war an der Veröffentlichung der Website für das Projekt „My House of European History“¹⁷ beteiligt.

Geschichtsforschung

Im Jahr 2020 beantwortete das Referat Archiv 306 Anfragen aus 281 Anträgen. Die meisten Anfragen betrafen Berichte (21 % aller eingegangenen Anfragen), Unterlagen im Zusammenhang mit Rechtsetzungsbereichen (13 %) und Ersuchen um eine Zusammenfassung eines Rechtsetzungsbereichs (11 %).

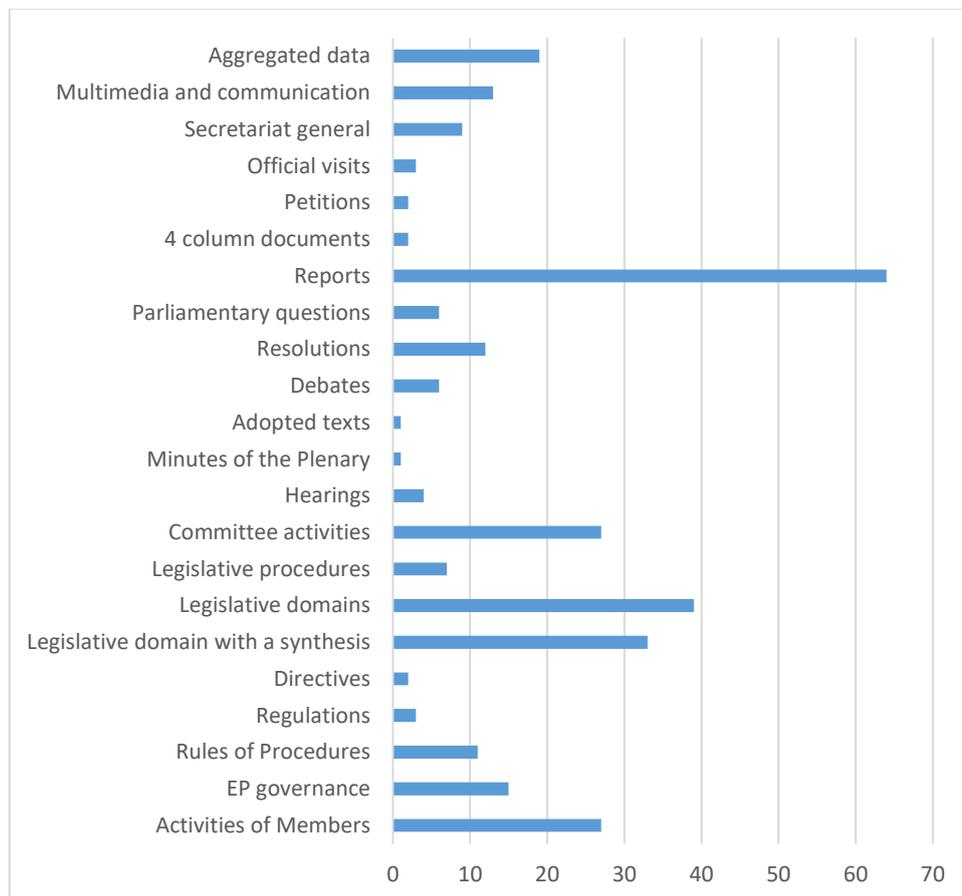


Abbildung17: Anzahl der Anträge nach Art des angeforderten Dokuments

Die meisten Recherchen betrafen folgende Unterlagen:

- Tätigkeiten von Mitgliedern: Redebeiträge,
- Verwaltung des Europäischen Parlaments: Ruhegehaltsregelung der Mitglieder,
- Geschäftsordnung: Fassungen der Geschäftsordnung,
- Gesetzgebungsverfahren: ordentliches Gesetzgebungsverfahren.

Die Anfragen gingen in Form von Anträgen ein, wobei ein Antrag mehrere Anfragen enthalten konnte. Die Anfragen stammten aus folgenden Quellen:

¹⁷ <https://my-european-history.ep.eu/myhouse/timeline?locale=de>

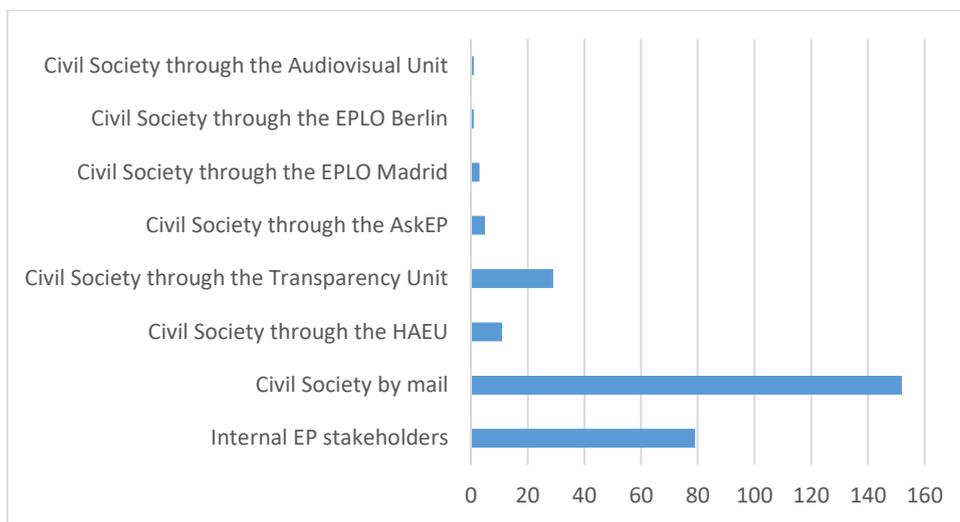


Abbildung18: Anzahl der Anträge nach Art des Antragstellers

Die 2020 eingeleitete Bewertung der Kundenzufriedenheit im Zusammenhang mit dem Rechercheprozess verbesserte sich von 3 auf 4,25 von 5 (bei einer Antwortquote von 42,86 %).

Projekt „Mündlich überlieferte Geschichte“

Derzeit wird eine Kampagne im Bereich der mündlich überlieferten Geschichte ausgearbeitet, um Zeugnisse von ehemaligen Mitgliedern und Bediensteten des Generalsekretariats des Parlaments zur Ausarbeitung der Charta der Grundrechte der Europäischen Union zusammenzutragen. Ziel ist es, eine beträchtliche Zahl persönlicher Berichte zu sammeln.

5) Beziehungen zu anderen Einrichtungen der EU sowie zu internationalen Einrichtungen

Das Referat Archiv beteiligt sich aktiv an dem halbjährlich stattfindenden interinstitutionellen Treffen der IIAG, in dessen Rahmen der Bericht des HAEU auch von den Finanzinstitutionen geprüft wird. (Das Parlament trägt jährlich zu der Finanzierung bei.) Im Gegenzug erbringt das HAEU Archivdienste für Papierdokumente und verwendet diese für Werbemaßnahmen.

Aus dem Jahresbericht des HAEU geht Folgendes hervor:

- Die Bestände des Europäischen Parlaments, auf die 22,5 % aller Recherchen entfallen, sind die am zweithäufigsten online konsultierten Bestände der EU (siehe Tabelle 9 des Jährlichen Tätigkeitsberichts¹⁸).
- Die Akten des Europäischen Parlaments machen 39 % der im Lesesaal des HAEU eingesehenen physischen Akten aus (Tabelle 14 des Jährlichen Tätigkeitsberichts).

¹⁸ Historisches Archiv der Europäischen Union, Jährlicher Tätigkeitsbericht 2020, 1. März 2021.

Teil II – Verwaltung des Archivs

1) Haushalt

Im Jahr 2020 verwaltete das Referat Archiv seine Mittel unter der folgenden EP- Haushaltslinie:

Haushaltslinie	Genehmigter Haushalt
e	2020
3210-07	1 800 000 EUR

Beitrag zum Jahreshaushalt des Historischen Archivs der EU (HAEU)

Im Jahr 2020 leistete das Europäische Parlament einen Beitrag von 397 995 EUR zum Haushalt des HAEU.

Investitionen in die digitale Archivierung: Bemühungen um langfristige Erhaltung und Zugänglichkeit

Im Jahr 2020 wurden nur begrenzt Mittel für die IT verwendet, hauptsächlich im Zusammenhang mit der Wartung des Archivverwaltungssystems (18 000 EUR).

Bearbeitung der Archivbestände

Die wichtigsten Ausgaben im Jahr 2020 betrafen das Sortieren, die Organisation und die Bearbeitung von Dokumenten in Papierform. (Die Bearbeitung elektronischer Dokumente erfolgte teilweise automatisch, im Falle unstrukturierter Archivbestände jedoch hauptsächlich durch das Personal, insbesondere aufgrund der Komplexität der Organisation unstrukturierter Materialien.)

Im Jahr 2020 beliefen sich die Kosten für die Bearbeitung von Dokumenten in Papierform auf 1 106 437,10 EUR. Die Bearbeitung der Archivbestände stand hauptsächlich mit der Kontrolle der Qualität von Archivgegenständen im Zusammenhang (932 720,40 EUR). Andere Verfahren, bei denen der Schwerpunkt auf der technischen Unterstützung (55 014,20 EUR) und der Bearbeitung der privaten Archive der derzeitigen und ehemaligen Mitglieder (118 702,50 EUR) lag, wurden eingeleitet und werden fortgesetzt.

Diese Beträge spiegeln die sehr umfangreiche Arbeit wider, die mit der Bearbeitung einzelner Akten in Papierform, ihrer Vorbereitung für die Digitalisierung, ihrer Indexierung und dem Hinzufügen von Metadaten sowie dem Hochladen der Daten in die Datenbank verbunden ist. Das Personal des Referats ist mit der Vorbereitung der Bearbeitung, bestehend aus der Erstellung eines Verzeichnisses, einer Bewertung und der Ermittlung der Aktenstruktur sowie von Metadaten, und mit der Vorbereitung der zur Bearbeitung bestimmten Chargen betraut.

Für die Bearbeitung nutzt das Referat Archiv spezialisierte Unternehmen, die ihre Dienstleistungen über Rahmenverträge erbringen. Die dem externen Unternehmen zugewiesenen Aufgaben sind in Projekten organisiert, die bewertet und überwacht werden. Bei jedem Projekt gibt es klar festgelegte Arten von archivarischem Material, sodass die Indexierung und Zuordnung von Metadaten bei dem gesamten jeweiligen Projekt auf kohärente Weise erfolgt. Sämtliche Aufgaben, die mit der Zuständigkeit für die einzelnen Projekte und ihrer Verwaltung im Zusammenhang

stehen, werden von Bediensteten des Referats übernommen. Das Referat Archiv entschied sich aufgrund der einzigartigen und vertraulichen Archivbestände für eine Bearbeitung im Haus.

Die Höchstzahl der verzeichneten externen Mitarbeiter schwankt von Jahr zu Jahr und hängt davon ab, wie viele Projekte innerhalb des Jahres in Angriff genommen und abgeschlossen werden. Im Jahr 2020 waren höchstens 12 externe Mitarbeiter mit der Bearbeitung von Archivbeständen beschäftigt.

Softwareinfrastruktur für die Extraktion von PDF-Inhalten und die Verarbeitung natürlicher Sprache (NLP)

Das Referat Archiv beabsichtigt, einige Bestände zu veröffentlichen, sodass sie von den Bürgern eingesehen werden können. Dieses Ziel, das im Rahmen des Projektportfolios des Parlaments „EP-Archive für das digitale Zeitalter“ festgelegt wurde, sieht vor, bestimmte Dokumente verfügbar zu machen und die derzeitige Infrastruktur, auf die sich das Archivverwaltungssystem stützt, um neue Funktionen zu ergänzen. Diese neuen Funktionen sind:

- Extraktion von Textinhalten aus archivierten Dokumenten im Rasterformat,
- Analyse und Durchsuchen der archivierten Dokumente, einschließlich derjenigen, die in gerastertem Format gespeichert sind,
- Anwendung der Verarbeitung natürlicher Sprache auf den Inhalt vorhandener archivierter Dokumente.

Im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten wurden folgende Leistungen erbracht:

- Bewertung und Erprobung von Softwareprodukten im Bereich der Büroautomatisierung,
- Erstellung von Prototypen und Konzeptnachweisen (fortgeschrittene optische Zeichenerkennung, OCR) zur Extraktion bedeutender Inhalte und Erprobung von verschiedenen KI-Technologien und -Lösungen,
- Unterstützung der Erfassung technologischer Entwicklungen (Ermittlung von Entwicklungen im Bereich von NLP-Lösungen und -Technologien).

Diese Tätigkeit wurde im November 2020 eingeleitet und wird im Mai 2021 Ergebnisse liefern. Zu diesem Zweck wurden 149 999,70 EUR investiert.

2) Personal

Stellenplan

Der Stellenplan des Referats Archiv umfasste zum 31. Dezember 2020 zwölf Beamte, zwei unbesetzte AST-Stellen und drei Vertragsbedienstete.

3) Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung des EP

Das Referat Archiv arbeitet eng mit anderen Verwaltungseinheiten der Generaldirektion Wissenschaftlicher Dienst und allgemeiner mit anderen Generaldirektionen und Dienststellen innerhalb der Verwaltung des Parlaments zusammen. Zum Beispiel:

– *Mit der Generaldirektion Wissenschaftlicher Dienst des Europäischen Parlaments*

Das Referat Archiv in Luxemburg arbeitet eng mit der Direktion Bibliothek und Wissensdienste zusammen, insbesondere im Rahmen von Ausstellungen. Bei den im Jahr 2020 veranstalteten

Ausstellungen war ein Bediensteter des Referats Archiv der Herausgeber und ein Kollege dieser Direktion der Kurator.

Das Referat Bürgeranfragen leitet alle Informationsanfragen von Bürgern (AsKEP), die historische Dokumente betreffen, an das Referat Archiv weiter. Das Referat Archiv arbeitet auch mit Referaten des Wissenschaftlichen Dienstes für die Mitglieder zusammen, insbesondere bei der Suche nach Dokumenten.

Das Referat Archiv arbeitet auch regelmäßig mit anderen Generaldirektionen und Dienststellen zusammen:

– *Mit der Generaldirektion Präsidentschaft*

Das Referat Archiv organisiert und archiviert die gesamte ein- und ausgehende amtliche Post des Europäischen Parlaments (8 Regalmeter im Jahr 2020), die regelmäßig vom Referat Amtliche Post übermittelt wird, sowohl auf Papier als auch in digitaler Form (letztere kann online durchsucht werden).

Das Referat Archiv arbeitet eng mit dem Referat Transparenz zusammen, insbesondere was Anträge auf Zugang zu Dokumenten gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1049/2001 betrifft, die ausführlichere Recherchen mit historischen Profilen umfassen. Im Jahr 2020 wurden 29 ausführliche Recherchen durchgeführt.

– *Mit der Generaldirektionen Interne Politikbereiche und Externe Politikbereiche*

Das Referat Archiv arbeitet auch mit beiden Generaldirektionen zusammen, um in den Besitz der Archive der Ausschüsse zu gelangen und diese seinen vorhandenen Beständen hinzuzufügen. Es wurde ein systematischer Übermittlungsplan erstellt, der seit 2017 verfolgt wird und mit dem sichergestellt werden soll, dass das Archiv alle diese Materialien erhält.

– *Mit der Generaldirektion Kommunikation*

Das Referat Archiv arbeitet eng mit dem Haus der Europäischen Geschichte, dem Referat Beziehungen zur Zivilgesellschaft und den Verbindungsbüros des Europäischen Parlaments in den Mitgliedstaaten zusammen, sowohl in Bezug auf den Erwerb von Archivgut als auch im Zusammenhang mit der Organisation von Veranstaltungen und Ausstellungen.

Darüber hinaus und im Zusammenhang mit den Online-Ausstellungen arbeitet das Referat Archiv sehr eng mit der Direktion Kampagnen zusammen, was die Umsetzung des Arbeitsplans für Ausstellungen, die grafische Gestaltung digitaler Inhalte und deren Erstellung (Kommunikation in den sozialen Medien, visuelle Darstellung und Broschüren) betrifft. Im Zusammenhang mit der Aufbewahrung von Multimedia-Produkten arbeitet das Referat Archiv eng mit dem Referat Audiovisuelle Medien zusammen, insbesondere mit dem Team für die Buchung von Fototerminen.

– *Mit der Generaldirektion Übersetzung*

Aufgrund der Umstellung auf Online-Ausstellungen hat sich die Art der erstellten Produkte verändert. Dank unserer Zusammenarbeit mit der Direktion Bürgernahe Sprache sind neue digitale Produkte wie Podcasts, Audiogramme und Untertitelungen von Bildungsvideos in die 24 Amtssprachen möglich. Bei allen online veröffentlichten Texten wird die originalsprachliche Fassung überprüft und von der Direktion Übersetzung in 23 Sprachen übersetzt.

– Mit der Generaldirektion Innovation und technologische Unterstützung

Das Referat Archiv arbeitet eng mit der Direktion Veröffentlichungen, Innovation und Datenverwaltung zusammen. Diese Tätigkeiten stehen in engem Zusammenhang mit den vom Referat eingerichteten Online-Ausstellungen, wobei in vollem Umfang die Möglichkeiten des Drucks auf verschiedene Träger genutzt werden (A4-/A5-Broschüren, visuelle Darstellung). Das Referat Archiv arbeitet mit der Direktion auch bei der Lieferung der verschiedenen Produkte, sofern erforderlich, und der Gestaltung visueller Grafiken zusammen.

Das Referat Archiv arbeitet mit dieser Generaldirektion auch bei der Nutzung von KI im Rahmen von NLP-Werkzeugen (z. B. Softbots) und dynamischen Dashboards zusammen, um Dokumente zugänglich zu machen.

– Mit anderen Generaldirektionen und Dienststellen

Im Zusammenhang mit Veranstaltungen und Ausstellungen arbeitet das Referat Archiv sehr eng mit mehreren Referaten der Generaldirektion Logistik und Verdolmetschung für Konferenzen (insbesondere mit den Konferenztechnikern), der Generaldirektion Sicherheits- und Schutzbelange, der Generaldirektion Infrastrukturen und Logistik (im Hinblick auf die Verpflegung und Reinigung während der Veranstaltungen und im Hinblick auf die Buchung von Ausstellungsräumen), dem Protokolldienst in der Generaldirektion Präsidentschaft und dem Verein der ehemaligen Mitglieder zusammen.

Das Referat Archiv arbeitet ferner mit verschiedenen anderen Generaldirektionen und Dienststellen daran, die Aufbewahrungspläne des Parlaments zu erläutern und für ihre Anwendung zu sorgen sowie – insbesondere im Rahmen der GIDOC¹⁹ – Ablagepläne und gemeinsame Aufbewahrungsverzeichnisse für das gesamte Organ aufzustellen.

4) Räumlichkeiten

Bestandsaufnahme und vorbeugende Konservierung

Das Referat Archiv unternimmt kontinuierlich Anstrengungen mit Blick auf die Erhaltung der Archivbestände und die Bestandsverwaltung. Das Referat Archiv führt das allgemeine Bestandsverzeichnis der Lagerräume und Archive, um sicherzustellen dass

- alle Lagerräume gekennzeichnet und beschrieben werden,
- alle Lagerstätten Standortkennungen erhalten,
- das Vorhandensein der einzelnen Bestandsgruppen beim Referat Archiv (Anschaffungen, verarbeitete Archivbestände, Digitalisierungschargen, Mikrofilme, Poster und Audiokassetten) überprüft wird oder, falls dies nicht erfolgreich ist, alle Bestandsgruppen ermittelt werden,
- die Qualität kontrolliert wird oder, falls dies nicht erfolgreich ist, zugehörige Findmittel (z. B. Übermittlungsformulare und Digitalisierungsformulare) eingerichtet werden,
- der Zustand der Archive und ihrer Behälter überprüft wird,

¹⁹ Die dienststellenübergreifende Gruppe der Leiter der Dokumentenverwaltung (GIDOC) wurde im Generalsekretariat des Europäischen Parlaments mit dem Präsidiumsbeschluss vom 2. Juli 2012 geschaffen, um die Anwendung und Beobachtung der Entwicklung des gemäß diesem Beschluss geschaffenen Dokumentenverwaltungssystems und seiner Durchführungsmaßnahmen sicherzustellen. Jede Generaldirektion und jede gleichwertige Verwaltungsstelle ist in der Gruppe durch einen Beauftragten für die Dokumentenverwaltung vertreten. Die Generaldirektion Präsidentschaft und die Generaldirektion Wissenschaftlicher Dienst (Referat Historisches Archiv) nehmen die Sekretariatsgeschäfte der GIDOC wahr. (Quelle: Intranet)

- die Behälter mit dem Ziel einer besseren Konservierung und bei Bedarf einer Neuverpackung rationalisiert werden,
- alle Einheiten, in denen Unterlagen aufbewahrt werden, in Verbindung mit dem zugehörigen Standort in den Lagerräumen klassifiziert werden.

Durch diese Bestandsaufnahme konnten Dokumente, die ohne ein zugehöriges Findmittel teilweise über mehrere Jahre gelagert wurden, ermittelt werden, was eine bessere Kontrolle des Materials, das von dem Archiv verwaltet wird, ermöglicht. Dadurch kann seine Bearbeitung nun rationaler geplant werden, sodass die Beschreibungen schlüssiger und kohärenter werden und verhindert wird, dass nacheinander verstreute Teile derselben Gruppe von Archivbeständen bearbeitet werden.

– Mikrofiche

Eine Beurteilung speziell des Zustands der im Archiv vorhandenen Mikrofiches wurde 2016 durchgeführt, um zu ermitteln, ob und inwiefern sie vom Essigsäuresyndrom betroffen sind. Die Prüfung ergab leichte Veränderungen bei den meisten ältesten Mikrofilmen, die aus Acetatfilms hergestellt sind. 2017 wurde ein Präventionsprogramm durchgeführt, und die Aufbewahrungsbedingungen der Mikroformen werden nun in einem kontrollierten Konservierungsumfeld (einer klimatisierten Mikrothek, in der die Temperatur und Luftfeuchtigkeit reguliert werden) aufbewahrt. Bei Überprüfungen im Jahr 2018, 2019 und 2020 zeigte sich, dass sich der chemische Prozess stabilisiert hat.

– Neues Konrad-Adenauer-Gebäude

Wie von der Generaldirektion Infrastrukturen und Logistik verlangt, hat das Referat Archiv zur Festlegung der Gebäudepläne mit Blick auf den Standort des Archivs im neuen Konrad-Adenauer-Gebäude beigetragen, das am 1. November 2020 teilweise fertiggestellt wurde. Der für das Archiv vorgesehene Bereich befindet sich noch im Bau (Fertigstellung voraussichtlich 2023) und die ursprünglichen Pläne werden in Zusammenarbeit mit der Direktion Immobilienprojekte überarbeitet, nachdem 2016–2017 ein erster Beitrag geleistet wurde.

In der Zwischenzeit wurde im Oktober 2020 ein Lagerraum (300 Regalmeter) aus dem alten Teil des Konrad-Adenauer-Gebäudes verlegt, um Platz für das neue Gebäude zu schaffen. Der alte Lagerraum wurde entfernt. Um diesem Verlust auszugleichen und die physischen Archivbestände unterzubringen, wurde ein neuer Lagerraum im neuen Konrad-Adenauer-Gebäude zugewiesen.

5) Informatisierung

– Pflege der Archivverwaltungssoftware (CLAVIS)

Das Referat Archiv nutzte seit 2000 als wichtigstes Archivierungsinstrument eine Archivmanagementsoftware namens CLARA. Dieses System (ARCDoc-Datenbank) wurde ebenfalls vom Sekretariat des Präsidiums, dem Büro des Generalsekretärs, dem Referat Transparenz und der Bibliothek des EP in Brüssel für Konsultationszwecke genutzt. 2014 wurde eine Ausschreibung für den Erwerb einer neuen, aktuelleren Archiv- und Dokumentenmanagementsoftware namens CLAVIS veröffentlicht, bei der alle Funktionen von CLARA erhalten bleiben, gleichzeitig aber auch neue Funktionen hinzukommen sollten, beispielsweise die Einhaltung moderner Archivierungsnormen (ISAG(D)). Im Juli 2015 wurde mit dem Gewinner des Ausschreibungsverfahrens ein Vertrag geschlossen. Im November 2015 begann das Verfahren zur Anforderungsanalyse, Anpassung der Anwendung und seiner Entwicklung, wobei die Arbeiten 2016

fortgesetzt wurden. Gleichzeitig wurde geprüft, ob das neue System mit den Anwendungen des Parlaments interoperabel ist. Zusätzlich wurde der Arbeitsablauf unter der neuen Anwendung dokumentiert und analysiert. Das Projekt wurde 2017 fortgeführt, und die neue Archivverwaltungssoftware (CLAVIS) wurde dann 2018 fertiggestellt. Im Jahr 2019 ging es in erster Linie darum, den reibungslosen Betrieb und die Verfügbarkeit der Plattform sicherzustellen.

Im Jahr 2020 betrafen die Tätigkeiten größtenteils die Behebung geringfügiger Fehler bei der Suchfunktion, den Übergang von in Arbeit befindlichen Beständen hin zur Schaffung eines digitalen Bereichs, die Verbesserung der Plattform, um sicherzustellen, dass sie mit der vom Referat IKT-Sicherheit durchgeführten Cybersicherheitsbewertung im Einklang steht, und die Verbesserung der Verwaltung von Aufgaben in der Anwendung. Eine erste Studie zur Rationalisierung der vom Referat Archiv verwendeten Software läuft derzeit. Nach einer Bewertung der im Archivverwaltungssystem und ELEURA enthaltenen Dokumente werden diese 2021 in das Hauptarchivverwaltungssystem CLAVIS übertragen und die vorherige Anwendung wird außer Betrieb genommen.

– Temporäre Archive

Durch einen Beschluss des Generalsekretärs vom Oktober 2008 wurde ein Projekt zur Festlegung von Aufbewahrungsplänen auf den Weg gebracht, um einheitliche Verfahren für die Aufbewahrung der aktuellen und temporären Archive in den Generaldirektionen und Dienststellen des Parlaments festzulegen. Jede Generaldirektion musste in Zusammenarbeit mit dem Referat Archiv einen entsprechenden Plan erstellen.

In einem Präsidiumsbeschluss vom 2. Juli 2012 (Artikel 6) wurde festgelegt, dass alle Aufbewahrungspläne bis Ende Januar 2013 angenommen werden sollten. Außerdem wurde die dienststellenübergreifende Gruppe der Leiter der Dokumentenverwaltung (GIDOC) geschaffen, womit die Anwendung und Beobachtung der Entwicklung des gemäß diesem Beschluss geschaffenen Dokumentenverwaltungssystems und seiner Durchführungsmaßnahmen sichergestellt werden sollte.

Die Arbeiten an den Aufbewahrungszeitplänen, die von dem Referat Archiv eingeleitet und von diesem sowie seit 2012 auch von der GIDOC und den Leitern der Dokumentenverwaltung der einzelnen Generaldirektionen gefördert wurden, sind in vollem Gange. Die Aufbewahrungspläne werden von den Dienststellen selbst umgesetzt, was eine systematische und geordnete Übermittlung von Materialien an das Archiv zur Folge hat.

Der Prozess im Zusammenhang mit digitalen Dokumenten wurde mit dem neuen Verwaltungssystem für elektronische Aufzeichnungen (ERMS), das Ende 2020 eingeführt wurde, automatisiert. In einigen Generaldirektionen läuft die Einrichtung noch. Sobald es vollständig eingeführt wurde, wird eine Integrationsstudie durchgeführt, um die Interoperabilität des Archivverwaltungssystems und des ERMS sicherzustellen.